



# Zuger Zeitung



## Siegtorschütze

Ambris Dominic  
Zwerger besiegelt  
Zuger Niederlage. 36

Montag, 9. Dezember 2019

AZ 6002 Luzern | Nr. 284 | Fr. 3.50 | € 4.- zugerzeitung.ch

## Zug rechnet mit ausgeglichenem Budget

**Finanzen** Morgen befindet der Grosse Gemeinderat (GGR) der Stadt Zug über das Budget 2020 bis 2023. Nächstes Jahr rechnet die Stadt mit einem ausgeglichenen Budget und einem Überschuss von 300 000 Franken, bei einem Ertrag von rund 299,3 Millionen Franken Ertrag und einem Aufwand von 299 Millionen. Der Stadtrat beantragt entsprechend die Einkommens- und Vermögenssteuern für natürliche Personen sowie die Reingewinn- und Kapitalsteuern für juristische Personen wie bisher auf 54 Prozent der kantonalen Einheitssätze zu belassen. Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt zur Annahme. (vv) 22

## Altersvorsorge: Ende Jahr ist Zeit zu handeln

**Tips und Tricks** Zuoberst im Sorgenbarometer von Herrn und Frau Schweizer steht die Altersvorsorge. Neigt sich das Jahr seinem Ende zu, ist es an der Zeit, seine eigene Altersvorsorge zu überprüfen – und zum Beispiel noch rasch in die dritte Säule einzubezahlen. Oder sich in der Pensionskasse einzukaufen.

Eigeninitiative lohnt sich, zeigt der Altersvorsorgecheck unserer Zeitung. Doch Vorsicht ist geboten, denn es gibt ein paar Kniffs, die man kennen sollte. Was Angestellte und Selbstständige in der Schweiz bis Ende Jahr noch tun können, erfahren Sie im Altersvorsorge-Überblick. (chm) 3

ANZEIGE

Offen am Sonntag, 15. + 22.12. 11-17 Uhr  
Factory Outlet FASHION FISH  
Schönenwerd/Aarau · fashionfish.ch

# Acht Jahre Bundesrat: Pfisters Idee fällt durch

Der Vorschlag der Amtszeitbeschränkung stösst bei FDP und SP auf Widerstand.

Tobias Bär

Ueli Maurer hat nach elf Jahren noch nicht genug und kann sich vorstellen, ein paar weitere Jahre im Bundesrat zu bleiben. Geht es nach CVP-Präsident Gerhard Pfister, soll dies künftig nicht mehr möglich sein. Im Interview mit der «Schweiz am Wochenende» schlug er eine Amtszeitbeschränkung von acht Jahren für Bundesratsmitglieder vor.

Das Parlament könnte dann bei der Neubesetzung die Ergebnisse der Parlamentswahlen besser berücksichtigen. FDP-Ständerat Andrea Caroni sieht al-

«Sobald einer vorzeitig geht, fällt die Vakanz nicht mehr mit den Parlamentswahlen zusammen.»

Andrea Caroni  
Ständerat FDP

lerdings keine Notwendigkeit, den Wählerwillen unmittelbar in der Zusammensetzung des Bundesrates abzubilden. Pfisters Vorschlag lasse vorzeitige Rücktritte ausser Acht. «Sobald einer vorzeitig geht, fällt die Vakanz nicht mehr mit den Parlamentswahlen zusammen», sagt er. SP-Fraktionschef Roger Nordmann sagt, es handle sich um eine bürokratische Regelung, die nicht als Ersatz für den fehlenden Mut zur Wahl eines grünen Bundesrates dienen könne. Gesprächsbereitschaft signalisiert hingegen die SVP.

Kommentar 5. Spalte

Kommentar

## Lange Amtszeiten sind die Ausnahme

Acht Jahre sollen für Bundesräte genug sein. Mit einer Amtszeitbeschränkung will CVP-Präsident Gerhard Pfister für häufigere Wechsel in der Landesregierung sorgen und dafür, dass Verschiebungen der politischen Kräfteverhältnisse zeitnah im Bundesrat abgebildet werden können. Viel ändern würde sich mit einer maximalen Amtsdauer von acht Jahren nicht. In der jüngeren Vergangenheit waren Bundesräte, die zehn Jahre oder länger blieben, die Ausnahme. Auch sorgen regelmässige Vakanzzeiten nicht automatisch dafür, dass die Parteien gemäss ihrer Stärke in der Regierung vertreten sind. Und welche Messgrösse dient überhaupt für die Berechnung der Parteienstärke?

In Pfisters Vorstellung diskutieren die Parteien alle vier Jahre an einem runden Tisch über die Zusammensetzung des Bundesrates. Diese Vorstellung steht im Widerspruch zum Bild, das die Parteien derzeit abgeben. Auch jene, die den Anspruch der Grünen auf einen Bundesratsitz anerkennen, argumentieren auf wundersame Weise stets so, dass dieser Anspruch nicht auf Kosten der eigenen Vertretung im Bundesrat geht. Auch hätte Pfister seine Idee wohl nicht formuliert, wenn seine Bundesrätin Viola Amherd bereits in ihrem achten Amtsjahr stünde. Doch während die anderen Bundesratsparteien auf der Suche nach einer Formel für die künftige Zusammensetzung der Landesregierung auf Tauchstation gehen, legt der CVP-Präsident zumindest einen Vorschlag auf den Tisch. Die Parteien sollten ihn diskutieren.



Tobias Bär  
tobias.baer@chmedia.ch

## Ein Tag voller Märchen und Abenteuergeschichten



Der Zuger Märli-sunntig lockte zahlreiche Besucher in die Altstadt. Dank des strahlenden Winterwetters war nicht nur in den 32 Märchenstuben, sondern auch draussen viel Betrieb, wo Gaukler ihre Künste zeigten. 21 Bild: Roger Zbinden (8. Dezember 2019)



00284

9771421 512809

Inhalt 30 Ausland 6-7 Ratgeber 19 Schauplatz 20 TV/Radio 8  
Agenda 30 Kultur 11-15 Rätsel 18 Todesanzeigen 28 Wetter 19

Abonnemente 041 429 53 53, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch, Internet www.zugerzeitung.ch  
Redaktion 041 725 44 55, redaktion@zugerzeitung.ch, Inserate 041 725 44 56, inserate@lzmedien.ch

ANZEIGE

the mall of switzerland

Jeden Tag Weihnachten!

Erlebe zauberhafte Weihnachtsevents und spannende Gewinnspiele in der Mall of Switzerland

Sonntagsverkäufe:  
8. Dezember, 10 bis 18.30 Uhr  
15. Dezember, 10 bis 17 Uhr  
22. Dezember, 10 bis 17 Uhr

## Prinzen und Hexen übernehmen das Ruder

Am 36. Zuger Märli-sunntig wurden an 32 Orten Märchengeschichten erzählt, gespielt und getanzt. Auch viele Gaukler waren unterwegs.



Lustige Narren auf Stelzen begeisterten die Besucher ebenso wie die spannenden Erzählungen in den Märchenstuben und die Musik der WWZ Powerband.

Bilder: Roger Zbinden (Zug, 8. Dezember 2019)

**Cornelia Bisch**

An einem Tag im Jahr, dem zweiten Adventssonntag, gehört die Stadt Zug den Kindern. Der Verkehr wird ausgesperrt, stattdessen tanzen Könige, Prinzessinnen, Hexen und Narren durch die Strassen, zeigen Gaukler ihre Künste, lassen sich Esel und Lamas von unzähligen Kinderhänden streicheln und öffnen die Geschichtenerzähler ihre magischen Tore. Das ist der Zuger Märli-sunntig, der gestern zum 36. Mal stattfand.

Das strahlende Winterwetter lockte Massen von Menschen an, die sich auf die 32 Märchenstuben verteilten. Märli, der Patron des zauberhaften Anlasses, schritt mit seinem blauweiss gekleideten Hofstab durch die Gassen, begrüßte die Kinder und verschenkte Süßigkeiten. Wo immer Geschichten erzählt, gesungen, gespielt oder kreierte wurden, standen Schilder mit Märli's Konterfei vor der Tür. Im Inneren der Märchenstuben glitzerte es bei gedämpftem Licht geheimnisvoll weihnachtlich, man versammelte sich um die charismatischen Märchentanten und -onkel und lauschte den Geschichten, die sie mit verstellten Stimmen erzählten und mit Klanginstrumenten, Gesang und speziellen Effekten ausschmückten.

Kinder jeden Alters verfolgten gebannt die Erzählung um das Schicksal des Königs und seiner drei Söhne, be-

gleiteten Hans im Glück auf seinem Weg und fieberten mit Hänsel und Gretel dem unausweichlichen Ende der bösen Hexe entgegen.

### Viel Spannung und Humor

Mit von der Partie war das Urgestein Jolanda Steiner, die es ausgezeichnet versteht, mit den verschiedensten Stimmimitationen sowie überraschenden Ausrufen, krächzendem Gelächter, Klang und Musik die Kinder zu fesseln und mit witzigen kleinen Einwüfen an die Adresse der Erwachsenen auch diese königlich zu unterhalten.

Der Autor Rudy Wieser, der zwei Bilderbücher anlässlich des 25- und 30-Jahr-Jubiläums des Märli-sunntigs publiziert hatte, schilderte auf dem Landgemeindeplatz die Entstehung des Zuger Märli-sunntigs. Diesen, so Wieser, habe man nämlich dem jungen Zauberer Kondular und seinen Gauklerfreunden zu verdanken, welche mit der Idee eines Tages nur für die Kinder während der Adventszeit die damaligen Stadtväter überzeugt hätten.

Im Casino gab Kater Caruso gemeinsam mit den Kammer Solisten Zug den Ton an. Spielerisch lernte das junge Publikum das Piano, das Fagott und die Posaune kennen, hörte laute und gedämpfte klassische Klänge und feierte mit Caruso Katzengeburtstag. Nebenan zeigte das Tanzatelier Zug, dass man auch mit Bewegung faszinier-

«Es haben schätzungsweise 8000 bis 10 000 Gäste den diesjährigen Märli-sunntig besucht.»

**Nicolett Theiler**  
Präsidentin des Vereins  
Zuger Märli-sunntig

rend erzählen kann. Spannende Abenteuer- und Heldengeschichten gab es im clownesken Variété-Stil, im mittelalterlichen Ambiente der Burg und Stadttürme oder an Bord der MS Schwyz.

Wer sich zwischendurch den Kopf lüften und den Magen füllen wollte, hatte ein reichhaltiges Angebot stets in Reichweite. Es duftet in der ganzen Altstadt verführerisch nach Glühwein, Gebratenem und Gebäckem. Überall verteilten Könige, Prinzessinnen, Edel-

leute und Narren grosszügig Süßigkeiten und Tee. Der Samichlaus und sein Gefolge waren unterwegs, liessen sich Sprüchlein aufsagen, Lieder vorsingen und verdankten diese mit einem Griff in den grossen Nüsslisack. Auf dem Landgemeinde-Bazar konnte man sich mit Bilderbüchern, Holzspielzeug und Adventsdekorationen eindecken, während die Big Band Zug romantisch weihnachtliche Klänge beisteuerte. Auch die WWZ Powerband, die Zyturmbläser, die Tambouren und die Steelband Pan Phonics gaben verschiedene Platzkonzerte.

Die Klausengesellschaft Risch-Rotkreuz schloss den Märli-sunntig mit einem festlichen Umzug mit Infuln, Trychlern, und Geisslechlöpfern ab. Auf dem Landgemeindeplatz setzte ein kleines Feuerwerk den Schlusspunkt.

### 250 Helfer im Einsatz

«Es haben schätzungsweise 8000 bis 10 000 Gäste den diesjährigen Märli-sunntig besucht», berichtete Nicolett Theiler, Präsidentin des Vereins Zuger Märli-sunntig. «Rund 250 Helferinnen und Helfer standen im Einsatz.» Das schöne Wetter habe sicher zum Erfolg und der guten Stimmung beigetragen. In den letzten beiden Jahren sei vor allem draussen weniger los gewesen. «Es werden immer zwischen 30 und 34 Märchenstuben betrieben», so

Theiler. Das sei aufgrund des grossen Publikumsandrangs auch aus den Nachbarkantonen angemessen. «Oft sind es kleinere Lokale, in denen nicht sehr viele Leute Platz finden.» Ausserdem seien die feuerpolizeilichen Auflagen sehr strikt. «Wir dürfen die Räume nicht überfüllen.» So komme es halt manchmal vor, dass einige der kleinen Gäste auf die nächste Vorstellung warten oder sich einer anderen Märchenstube zuwenden müssten, in der es noch freie Plätze habe. Viele der Märchenerzähler seien seit Jahren dabei. «Es gibt aber erfreulicherweise auch immer wieder neue Gesichter. Junge Leute, die sich fürs Erzählen begeistern.»

Das Echo der diesjährigen Besucher sei durchwegs positiv gewesen, erzählt Theiler. «Die Big Band Zug kam sehr gut an, ebenso wie die Gaukler und Feuerschlucker. Auch an den Narren auf Stelzen haben die Leute immer Freude.» Für Nicolett Theiler, das fünfköpfige Vorstandsteam, die vielen Helfer und die Mitarbeiter des Werkhofs Zug ist nach dem Feuerwerk jeweils noch lange nicht Schluss. «Um 19 Uhr geht die Grabenstrasse wieder auf. Bis dahin muss alles tipp-topp aufgeräumt sein.»

**WWW.**

Weitere Impressionen finden Sie unter: [zugerzeitung.ch/bildergalerien](http://zugerzeitung.ch/bildergalerien)